

Kundgebung 15.02.2020, Marktplatz Sigmaringen

Argumente der Betriebsseelsorge gegen den Austritt der Fa. Zollern in Sigmaringen aus dem Arbeitgeberverband

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich bin heute sehr gerne gekommen, um Euch in Eurem berechtigten Kampf für die Wiederherstellung der Tarifbindung und für gute Arbeitsbedingungen bei Zollern zu unterstützen und um euch zu sagen: „Ich stehe solidarisch an eurer Seite“.

Herzliche und solidarische Grüße soll ich Euch auch von meiner Kollegin Heike Gotzmann aus Singen ausrichten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich kann eure Wut und euren Unmut verstehen.

Die Nachricht vom Austritt aus dem Arbeitgeberverband so kurz vor Weihnachten hat euch alle und auch mich sehr betroffen gemacht. Ich halte diesen Schritt für falsch, ja für fatal und kontraproduktiv.

Und zwar aus folgenden Gründen:

- Es ist eine Tatsache, dass starke Gewerkschaften und starke Arbeitgeberverbände maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg in Deutschland beigetragen haben und weiterhin beitragen. Die Tarifautonomie schwächt nicht den Standort Deutschland, sondern im Gegenteil sie stärkt ihn.
- Zudem zählt Deutschland zu den streikärmsten Nationen, nicht zuletzt deswegen, weil fortschrittliche Tarifverträge sozialen Frieden garantieren.
- Flächentarifverträge, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind Garanten für den sozialen Frieden. Dies ist ein großer Standortvorteil, um den uns viele im Ausland beneiden. So etwas aufs Spiel zu setzen, wie es die Geschäftsleitung von Zollern tut, ist geradezu fahrlässig.
- Tarifverträge schaffen Chancengleichheit und Planungssicherheit für jede Firma. Deshalb ist es absolut nicht nachvollziehbar, warum die Verantwortlichen bei Zollern die Tarifbindung aufgeben. Das ist kurzsichtig und dumm.
- Das Koalitionsrecht ist im Grundgesetz ausdrücklich verankert. Dieses Koalitionsrecht muss in bilateralen Vertragswerken zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden Gestalt gewinnen. Das unterstreicht auch die katholische Soziallehre, wenn sie sagt: Der Mensch muss in der Arbeitswelt im Mittelpunkt stehen. Der Mensch hat

Vorrang vor dem Kapital. „Arbeit ist immer auch eine Quelle von Rechten“.

- Die Aufhebung der Tarifbindung hat für große Unruhe bei Euch gesorgt. Die Beschäftigten sind total verunsichert. Eine verunsicherte Belegschaft aber, das ist allgemein bekannt, wird eine unmotivierte und unproduktive Belegschaft. Daher ist der Austritt aus dem Arbeitgeberverband kontraproduktiv, weil er nicht weniger, sondern deutlich mehr Kosten verursacht.
- Wenn alles auf Betriebsebene ausgehandelt werden muss, so ist dies zeit- und kostenaufwendig. Konflikte werden überdies in den Betrieb hineingetragen. Die Unruhe innerhalb der Belegschaft wächst.
- Von Seiten der Geschäftsleitung ist in den letzten Wochen viel Porzellan zerschlagen worden. Liebe Kolleginnen und Kollegen, so geht man mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht um.

Deshalb appelliere ich an die Verantwortlichen bei Zollern:

Schaffen Sie wieder neues Vertrauen.

Treten Sie wieder in den Arbeitgeberverband ein.

Pflegen Sie einen wertschätzenden Umgang mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Begegnen Sie Ihnen auf Augenhöhe.

Sorgen Sie für ein gutes Betriebsklima. Denn das zahlt sich für alle aus. Auch in betriebswirtschaftlicher Hinsicht. Denn die Arbeitsergebnisse werden dadurch besser, auch die Qualität der Produkte. Die Motivation der Belegschaft erhöht sich spürbar und der Krankenstand wird niedriger.

Wertschätzung hält gesund. Angst macht krank.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ihr habt ein Recht auf die Tarifbindung. Ihr habt ein Recht auf faire Bezahlung und faire Arbeitsbedingungen.

Deshalb stehen wir heute hier und kämpfen für unsere Rechte.

Ich wünsche uns und euch allen viel Kraft und Stärke, Zusammenhalt und einen langen Atem.

Ich stehe an eurer Seite: Betriebsseelsorge ist solidarisch.

Ein herzliches Glückauf. Danke.

Thomas Maile, Kath. Betriebsseelsorge Tuttlingen-Rottweil-Albstadt